



EVANGELISCHES
KINDER- UND
JUGENDREFERAT
DER KIRCHENKREISE
AN SIEG UND RHEIN
UND BONN

Jahresbericht 2012

Kooperationsprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Bornheim und der Stadt Bornheim

**Ev. Kinder- und Jugendreferat der
Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn
Malteserstr. 52
53639 Königswinter**

**jugendreferat@ekasur.de
www.evaju.de**



Übersicht

Einleitung

GUT DRAUF-lifecompetenztraining in Kooperation mit der Franziskushauptschule Bornheim-Merten

2

Impressum:

Ev. Kinder- und Jugendreferat der
Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn
Stephan Langerbeins
Malteserstr. 52
53639 Königswinter

FON 0 22 23 - 90 53 33
FAX 0 22 23 - 23 77 0

jugendreferat@ekasur.de
www.evaju.de

Bericht über das GUT DRAUF-lifecompetenztraining (incl. Bildungscamp) der Jahrgangsstufe 8 der Franziskushauptschule Merten

1. Einleitung

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 starteten wir das „GUT DRAUF-lifecompetenztraining“ in der Jahrgangsstufe 5 der Franziskushauptschule in Bornheim-Merten. Innerhalb dieses Projekts werden Schülerinnen und Schüler von Beginn der Klasse 5 an regelmäßig und nachhaltig im Bereich des sozialen Lernens nach GUT-DRAUF-Standards (Bewegung, Gesunde Ernährung, Stressregulation) – Bildung in einer gesundheitsfördernder Wohlfühlatmosfera begleitet und gebildet.

Dies geschieht zum einen durch die wöchentliche, doppelstündige Erteilung des Faches „GUT DRAUF-lifecompetenztraining“, zum anderen in Rahmen eines mehrtägigen Bildungscamps im ersten Halbjahr eines jeden Schuljahres.

Auch die Räumlichkeiten wurden nach GUT-DRAUF-Standards gestaltet: So verfügt die Jahrgangsstufe 8 über eine eigene Ebene, zu der Jugendliche anderer Jahrgangsstufen keinen Zutritt haben. Auf dieser Ebene finden sich neben den geräumigen Klassenräumen eigene Toiletten, ein Entspannungsraum, sowie ein Spiele- und Bewegungsraum. Im großen Flur werden Stellwände dazu genutzt, aktuelle kreative Arbeiten oder Fotos aus dem Koch- oder Reitunterricht auszustellen.

Zielgruppe dieses Projekts sind 24 Schülerinnen und Schüler (10 Mädchen und 14 Jungen) im Alter von 11 bis 14 Jahren. Von den Schülern haben 10 einen Migrationshintergrund (Türkei, Kosovo, Russland, Jordanien, China, Rumänien und Indien); teilweise stammen sie aus sogenannten „schwierigen Verhältnissen“, in denen sie tagtäglich mit Arbeitslosigkeit und den daraus resultierenden Problemen konfrontiert sind.

2. Ziele

In Absprache mit den kooperierenden Klassenlehrerinnen, der Schulleitung und der schuleigenen Sozialarbeiterin setzten wir uns für das dritte Projektschuljahr folgende Ziele:

- Förderung von emotionalen und sozialen Fähigkeiten
- Verbesserung der Wahrnehmungs – und Reflektionsstrukturen
- Reflektion eigener Verhaltensstrukturen
- Initiation eines Paradigmenwechsels
- Sensibilisierung für die Themen Bewegung, Entspannung und Stressbewältigung
- Aufklärung über und Bewusstmachung von lebensbejahenden Verhaltensweisen
- Stärkung des „seelischen Immunsystems“ gegen Suchtgefahren

3. Umsetzung des Unterrichtsfachs „GUT DRAUF-life-competenztraining“

Die Schulwoche der 8.Klässler beginnt Montagmorgens mit einer Doppelstunde: GUT DRAUF-lifecompetenztrainings ; die Mädchen und Jungs werden auf dem Schulhof abgeholt und gehen gemeinsam in die Klasse. Nach einem kleinen Begrüßungsritual beginnt die Erzählrunde, in der die Jungen und Mädchen von guten oder schlechten Erlebnissen am Wochenende berichten können. In dieser Runde werden auch eventuell auftretende Probleme der Schüler untereinander angesprochen und es wird gemeinsam überlegt, wann und in welcher Form es gelöst wird.

Die Grundlage für die inhaltliche Arbeit des „GUT DRAUF-lifecompetenztrainings“ in Klassenstufe 8 bilden vor allem die Arbeitsmaterialien der Bundesgesundheitszentrale für gesundheitliche Aufklärung und dem Lese- und Arbeitsbuch „Die schönen Blödmacher - Was man über Drogen wissen muss“.



Im Abstand von 6 – 8 Wochen fanden Projektstage zum Thema „Suchtprävention“ statt; jeweils eingebunden in ein anderes Setting: Besonders angesprochen zeigten sich die Schülerinnen und Schüler beim Besuch der Drogenhilfe Köln, bei denen ihnen u.a. das Internetprojekt www.kidkit.de vorgestellt wurde, ein Projekt für Kinder und Jugendliche aus sucht- und/oder gewaltbelasteten Familien im Alter zwischen 10 und 18 Jahren. Diese Internetseite liefert den Betroffenen altersgerechte und fundierte Informationen zu den Themen „Sucht und Familie“, sowie „Gewalt und Familie“ und bietet ihnen die Möglichkeit der (anonymen) Kontaktaufnahme, Beratung und Hilfe an.

Im Anschluss an die Sommerferien fand das diesjährige Bildungscamp in der Jugendherberge Köln-Riehl statt; diesmal zum Thema „ – unterstützt wurden wir bei diesem Suchtpräventionstraining von einem fachkundigen Trainer.

Nach den Sommerferien hat sich in der Klasse personell nur wenig geändert: ein Schüler hat die Klasse verlassen, zwei neue Schülerinnen (eine Chinesin und eine Kurdin) sind hinzugekommen; eine der Schülerinnen kommt aus der Parallelklasse.

Der Schüler, der im vergangenen Jahr nach Jordanien zurück musste, ist zur Freude der ganzen Klasse nach 10 Monaten doch wieder in die Klasse zurückgekehrt - jedoch macht eine weitreichende „Wesenveränderung“ (er verbrachte die 10 Monate dort nicht bei seiner Familie, sondern in einem sunnitischen Internat) den Umgang mit ihm für die Mitschüler und auch die Erwachsenen nicht leicht.



4. Bildungscamp

Das vierte Bildungscamp fand unter dem Camp-Motto „Smarter - ohne Kater“ statt. Die Schülerinnen und Schülern wurden dazu bereits in den „GUT DRAUF-lifecompetenz“ - Schulstunden der ersten Schulwochen eingeführt.

3 Tage im Überblick

Montag, 03.09.2012

Abreise ins Jugendgästehaus nach Köln
Ankunft und erste Orientierung
Mittagessen
Einstieg in das Training
Absprachen
Rallye-Quest: „Smarter - ohne Kater“
Abendessen
Gemeinsamer Filmabend „Knallhart“
Diskussion

Dienstag, 04.09.2012

Frühstück
Warm-Up
Vorstellung des Projektes „Quit the shit“ (interaktive Beratung)
Besuch des Sport- und Olympiamuseums
Abendessen
Ideensammlung für den Schulalltag



Mittwoch, 05.09.2012

Frühstück

Warm - Up

Besuch des „Calevornia“ - Spaßbades

Abendessen

„Wir konkret“

Donnerstag, 06.09.2012

Frühstück

„Wir konkret“ Vereinbarungen und Absprachen

Auswertung des Bildungscamps

Kulturprogramm Köln - Interessensgruppen

gemeinsames Picknick

Abreise



Die Tage im Detail

Ausgangssituation:

Im Frühsommer 2012 traten in der Klasse 8a erste konkrete Sucht/Drogenprobleme auf, die von den Schülern ausgesprochen unterschiedlich interpretiert und bewertet wurden: So gab es Schüler, die in einem sehr behüteten Umfeld aufwachsen und mit Alkohol und Zigaretten noch gar nicht in Berührung gekommen waren, als auch die (kleine Gruppe) Schüler, die seit einigen Wochen regelmäßig Alkohol konsumierten, kiffen und an den Wochenenden Ecstasy nahmen.

Entsprechend arbeiteten wir zusätzlich zu den wöchentlichen GUT DRAUF-Stunden auch im Bildungscamp am Thema „Suchtprävention“.

Im Mai 2012 wurde eine Schülerin der Klasse mit einer Ecstasy-verursachten Hyperthermie in die Notfallambulanz und von dort aus in die LVR-Klinik nach Bonn eingewiesen. Dieser Vorfall beschäftigte einen Großteil ihrer Mitschüler sehr stark, so dass klar war, dass neben dem „normalen Suchtpräventionsinhalten“ auch ganz konkrete Hilfestellungen für den Schulalltag im Bildungscamp bearbeitet würden.

1. Tag

Näheres Kennenlernen und die Orientierung in und um die Jugendherberge stand zunächst an erster Stelle. Erwartungen wurden formuliert, Regeln vereinbart und erste Eindrücke ausgetauscht.

Nach dem Campeinstieg teilten sich die Schüler in Kleingruppen auf, um die Abenteuerquest „Smarter - ohne Kater“ (erlebnispädagogische Spielgeschichte, in dem zum einen theoretisches Wissen abgefragt bzw. vermittelt wird, zum anderen sportliche Teamanforderungen gemeistert werden wollen) in den Rheinauen zu bestehen.

Den Abschluss der Abenteuerquest bildete ein gemeinsames Picknick am Rheinufer in Köln-Riehl.

Am Abend schauten wir gemeinsam den Film „Knallhart“ (Deutschland 2006, Regie: Detlev Buck), der die Geschichte eines 15jährigen in Berlin/Neukölln erzählt, der ins Drogenmilieu gerät.

Die Unterrichtsmaterialien, die von der Bundeszentrale für politische Bildung zu



diesem Film herausgegeben wurden, bildeten die Grundlage für die anschließende Filmdiskussion, die sich im Laufe des (späten) Abends immer wieder zu persönlichen Stellungnahmen und Anregungen entwickelte.

2. Tag

Vor dem Aktionstag „Suchtvorbeugung im Sport“ im Kölner Sport- und Olympiamuseum präsentierte eine Kleingruppe der Schüler das Projekt „quit the shit“ – ein interaktives Beratungsprogramm, das es Jugendlichen ermöglicht, ihren Cannabiskonsum zu überdenken und zu reduzieren. (www.drugcom.de)

Besonders den Schüler mit Migrationshintergrund gefiel diese online-Beratung bzw. der online-Selbsttest ausgesprochen gut, da sie sich nach eigenen Angaben sprachlich sicherer fühlten, als bei einer telefonischen oder persönlichen Beratung und (vor allem bei den Jungs) die Anonymität dieser Beratungsform sehr hoch gewertet wurde.

Im Anschluss daran besuchten wir das Kölner Sport- und Olympiamuseum, um an einer Aktionsführung zum Thema „Suchtvorbeugung im Sport“ teilzunehmen.

Ziel dieser Aktionsführungen ist es, auf einen bewussten und wohldosierten Umgang mit Alkohol hinzuarbeiten. (Stichwort: „Kenn Dein Limit!“)

Nach der Aktionsführung hatten die Schülerinnen und Schüler noch die Möglichkeit viele Sportarten auszuprobieren (u.a. Boxen im Ring, Windkanalradrennen, Bobsimulation...) und für Fotoshootings an den verschiedenen Stationen zu posieren.



Am Abend teilten sich die Schüler in verschiedene Kleingruppen auf, um Ideen für den Schulalltag zu sammeln: So bildete eine Mädchen-Kleingruppe eine Kontaktgruppe für die Mitschülerin die zurzeit immer noch in der Entzugsklinik ist, aber an den Wochenenden gelegentlich nach Hause kommt. Die Kontaktgruppe plante, welche Freizeitangebote man mit der Mitschülerin an ihren „zu-Hause-Wochenenden“ wahrnehmen könnte, welche Formen der Kommunikation es in der Woche gibt und ob und wie man Kontakt und Gespräche zu den Eltern sucht und führt.

Eine andere Kleingruppe (überwiegend Jungen) suchte im internet nach weiteren Beratungs- und Hilfsangeboten für Jugendliche und erstellte eine link-Sammlung, in der die verschiedenen Angebote von ihnen beurteilt wurden.

Die dritte Kleingruppe plante den Einsatz der „O-Promillo-Bar“ beim Weihnachtskonzert des Schulorchesters in der katholischen Kirche „Sankt Martin“ in Bornheim-Merten. Es sollen nicht nur alkoholfreie cocktails und fingerfood, sondern auch selbst gestaltete Rezeptheftchen angeboten werden.

Da die Gruppen unterschiedlich lang tagten (und wir keine Veranlassung sahen, die Schüler zu unterbrechen) verschoben wir die Präsentation im Plenum auf den nächsten Abend.

3. Tag

Das Tagesprogramm bildete heute der Besuch des Spaßbades „Calevornia“ in Leverkusen. Die beiden Klassensprecher hatten sich schon einige Wochen zuvor an die Schwimmbadleitung gewandt, mit der Bitte einen „Entspannungstag“ im Schwimmbad durchzuführen zu dürfen.

Dieser Bitte wurde teilweise zugestimmt, so dass die Schüler sich gegenseitig Entspannungsmassagen geben konnten und Nageldesign und Frisuren ausprobieren konnten. Der Bitte der Schüler, ein Obstbuffet im Schwimmbadbereich aufbauen zu dürfen, konnte aus hygienischen Gründen nicht nachgekommen werden, so dass wir uns nach dem Schwimmbadbesuch gemeinsam in der Milchbar „fette Kuh“ in Ehrenfeld stärkten.

Am Abend wurden zunächst die Interessengruppen für das Kulturprogramm am nächsten Tag vorgestellt und gewählt. So standen „Kölner Zoo“, Rheinfahrt mit anschließendem Besuch des Jugendparks in Deutz,

Dombesteigung und Domschatzklammer und Seilbahnfahrt mit LVR-Turm-Besuch zur Auswahl. Die meisten Jugendlichen entschieden sich für die „Domgruppe“ – vermutlich auch, weil diese Gruppe auch ein anschließendes shopping-in-der-Fußgängerzone mit im Programm hatte.....

Danach wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit des Vorabends vorgestellt und diskutiert. Der Zeitpunkt der Diskussion stellte sich aber als ungünstig heraus, da die Schüler völlig übermüdet waren und kaum mehr in der Lage waren, auf Kritik angemessen einzugehen bzw. Kritik vernünftig zu formulieren. Entsprechend verschoben wir die Diskussion auf den nächsten Vormittag.

4. Tag

„Wir konkret“ – Vereinbarungen und Absprachen

Nach dem Frühstück stellten die verschiedenen Kleingruppen vom Dienstag ihre Ergebnisse vor.

Die Kontaktgruppe präsentierte zudem einige Vorschläge, wie die Schüler der Klasse auf Anfragen bzw. Anspielungen zur Drogenproblematik der Mitschüler seitens Nachbarklassen reagieren sollten. Über die Umsetzbarkeit wurde laut und viel diskutiert; der Schultag wird zeigen, die alltagstauglich die entwickelten Strategien sind.

Die Gesamtauswertung des Camps schloss sich an die Präsentationen an; deutlich wurde hierbei, dass die Klasse das Bildungscamp nicht mehr nur als „Klassenfahrt mit Programm“ sieht, sondern die positiven Aspekte des gemeinsamen Lernens und Arbeitens ohne Stundentakt und in der Verbindung mit gemeinsamen Mahlzeiten (bei denen man immer noch eifrig das Thema diskutiert) und gemeinsamer Freizeitgestaltung nicht nur erlebt, sondern auch benennen kann!

Als Abschluss-Highlight fuhren wir in die Innenstadt, teilten uns in die verschiedenen Kulturgruppen ein (nicht ohne zuvor noch –zimal die Gruppen getauscht zu haben...), tranken danach gemeinsam einen Kaffee im „starbucks“, um uns dann auf den Heimweg zu machen.

4. Qualitätsstandards und Grundprinzipien:

Dem Projekt lagen folgende Prinzipien zu Grunde:

- ganzheitliche Ausrichtung und Förderung der Sozialkompetenz, des Empowerments und der Lebenskompetenz der Jugendlichen
- aufgreifen der Bedürfnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten, aber auch der Schwächen junger Menschen und Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- Im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ forderte und förderte das Training das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Bewegung sowie ein gesundes Körpergefühl, den gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und vermittelte Methoden zur Stressbewältigung
- Einsatz fachlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Umsetzung des Projektes, d.h. i.d.R. abgeschlossene Ausbildung als Sozialarbeiter/in, Sozialpädagogin, Erzieher/in, Entspannungspädagogin, sowie in der Regel anerkannte GUT DRAUF-Teamer. Der Projektleiter ist qualifizierter „GUT DRAUF-Trainer der BzGA.

5. Auswertung und Perspektive

Die Umsetzung des GUT DRAUF-lifecompetenztrainings war ein voller Erfolg und hat sich von seiner Grundausrichtung und in seinen Zielformulierungen – unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Zeit - bestätigt.

Die Jugendlichen konnten über die sehr konkrete Ausrichtung und das Aufgreifen der eigenen Klassensituation sofort Anschluss nehmen. Gerade auch im informellen Bereich haben sich immer wieder förderliche Gesprächssituationen und Klärungen unter den Jugendlichen, zwischen Jugendlichen und dem

Suchtpräventionstrainers sowie zwischen Jugendlichen und Lehrerin/Schulsozialarbeit ergeben.

Nicht zuletzt die GUT DRAUF beeinflusste Ernährung in der Jugendherberge samt ihrer vegetarischen und glaubensbedingten Kost hat den Jugendlichen wichtige Impulse in Richtung einer bewussteren Lebensführung (Stichwort: Vegetarismus) - in Ergänzung und Abrundung des Gesamtprogramms - vermittelt. Das gute Zusammenspiel der unterschiedlichen Referenten und die intensive Vorbereitung mit der Schule hat wesentlich zum Erfolg des Trainings beigetragen.

6. Elternarbeit

Durch regelmäßige Informationen über das Kooperationsprojekt von Franziskushauptschule, Bornheimer Jugendamt und Evangelischem Kinder- und Jugendreferat sind die Eltern in Kenntnis der Inhalte und Umsetzung des GUT DRAUF-Projektes.

Im Schuljahr 2011/2012 fanden bisher 2 Elternabende, 2 Elternsprechtage und verschiedene Einzelgespräche mit Eltern statt. Es zeigte sich weiterhin, dass die Schülerinnen und Schüler zu Hause häufig von den GUT-DRAUF-Stunden erzählten; wir erfahren praktische Unterstützung durch Tee- und Obstspenden, durch kleine Geschenke (Musik-CDs für den Entspannungsraum, Deko-Materialien für die Klassenräume) und durch Exkursions-Einladungen (Forstwirtschaft, Modellflugplatz und Angelsee) für die ganze Klasse.

7. Ausblick

Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks der Eltern, der Schülerleistungen im Bereich des sozialen Lernens und der Einzelrückmeldungen von Schülern und beteiligten Lehrern betrachten wir die Fortführung des Projektes „GUT-DRAUF-Unterricht“ als rundum gelungen. Wie geplant werden wir auch mit Beginn der zweiten Schuljahreshälfte 2012/2013 mit den regelmäßigen Unterrichtseinheiten fortfahren, GUT-DRAUF-Aktionstage mit der Klasse und auch das Bildungscamp mit den Jugendlichen durchführen.

Unser Projekt wurde mit Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch das Europäische Institut für Sozialforschung aus Berlin wissenschaftlich begleitet und evaluiert. In diesem Rahmen wurden alle am Projekt Beteiligten (Jugendliche, Lehrer_innen, Schulleitung, Projektreferentin und Träger) befragt und ein differenzierter Evaluationsbericht verfasst. Die Ergebnisse bestätigen die positive Wirkung und geben Impulse für die weitere Entwicklung des Projektes.

Siggi Schneider, Projektreferentin

Eindrücke

